

SWISS BIKE PARK

VOM BIKE PARK



ZUM INNOVATIONS- HUB

Eine Idee entwickelt sich zur Vision – aus dem Bikepark für Freerider wurde der «Swiss Bike Park» für die Gesellschaft, Spitzensportler und Innovationstreiber. Die Anlage in Oberried nahe Bern ist das wohl interessanteste Bikepark-Projekt weltweit. Kaum eröffnet, wird der Park bereits als internationales Vorzeigeprojekt gehandelt.



Gut Ding will Weile haben, doch die Idee für dieses Projekt sah zu Beginn anders aus. Mit dem Aufkommen der ersten Bikeparks in der Schweiz entflammte vor rund 18 Jahren auch bei Thömus Veloshop in Oberried nahe Bern für die Idee, einen solchen zu bauen. Für Downhiller und Freerider, wie es damals üblich war. Die Flamme brannte weiter, die Ideen aber änderten sich. Er sollte schliesslich viel mehr werden, als ein reiner Funpark. Das Bikepark-Projekt hat sich in der Folge zu einem gesellschaftlichen Projekt gewandelt, und so wuchs auch die Zielgruppe: Kinder bis Senioren, Firmen, Gruppen bis hin zu Schulen und Leistungssportlern. Auch Menschen mit Behinderungen will man bei diesem 30'000-Quadratmeter-Projekt ein Erlebnis bieten. Aufgrund der Erweiterung des Anspruchs sowie der Zielgruppe entschied man sich für eine Stiftung mit breiter Trägerschaft als Rechtsform.

Am Anfang der Vision

Initiant Thömu Binggeli macht bewusst: «Der Swiss Bike Park ist jetzt nicht fertig. Wir haben die erste Phase abgeschlossen, ein kleiner Teil des Ganzen. Für die Umsetzung unserer Vision braucht es noch viel mehr.» Der jetzt bestehende Park ist die Rohform und entspricht rund einem Drittel des gesamten Projekts. Auf dem Areal befinden sich drei Fahrtechniksektoren mit diversen Strecken zur Verbesserung der Fahrsicherheit- und technik, ein Pumptrack, ein Velodrome mit Dirtjumpark und einer Sprunganlage mit Landekissen. Hier finden Menschen fast jeden Alters und aller Gesellschaftsschichten Trainingsmöglichkeiten oder auch «nur» den ersten Zugang zum Fahrrad. Inklusion wird deshalb beim Swiss Bike Park grossgeschrieben. Dies ermöglicht auch Menschen mit Behinderung einen hindernisfreien Zugang zu den Anlagen. Das

sportliche Angebot dafür umfasst breite Trails, einen mit Spezialvelos befahrbaren Erlebnisparcours sowie eine Panoramastrecke rund um Oberried. Was wie eine spezielle Geste erscheint, ist für die Stiftung hinter dem Projekt selbstverständlich.

Im vierten Sektor soll später das Hauptgebäude stehen – es wird erst noch gebaut und ist Teil der nächsten Ausbaustufen. Das alte Werkstattgebäude weicht einem neuen, wo auf rund 1600 Quadratmeter modernste Infrastrukturen untergebracht sind. Sanitäre Einrichtungen und Garderoben, Seminar- und Diagnostik-Center und lokale Gastronomie finden darin Platz.

Das nationale Testzentrum der Profis?

Die weiteren Teile dieser Vision sind weitaus komplexer. Zwar spielen «Erleben, Erlernen, Sicherheit und Gesundheit» eine zentrale Rolle, dennoch wird im Swiss Bike Park der Spitzensport einen besonderen Stellenwert haben. «Neben dem Bau des Hauptgebäudes umfasst der zweite Teil des Ausbaus die Digitalisierung des Parks für Leistungs- und Materialtests, wo die Fahrer gefilmt werden, Messungen gemacht und Vergleiche gezogen werden», erklärt Binggeli. Hier tritt der nationale Radverband Swiss Cycling auf den Plan. Materialtests gewannen in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung. Der Swiss Bike Park wird mit seinen digitalisierten Teststrecken zum Outdoor-Labor beispielsweise für Reifen- oder Fahrwerkstests. Rollwiderstände oder Fahrwerkseinstellungen können so unter realen Bedingungen getestet und vor Ort ausgewertet werden. Im Mountainbike-Rennsport kann das künftig ein mitentscheidender Baustein zum Erfolg der Schweizer Athleten sein. Somit ist es nur natürlich, wurde Swiss Cycling von Beginn ins Boot geholt.

Der Schweizer Radverband ist an der Entwicklung und der Umsetzung dieses Projekts beteiligt. «Der Swiss Bike Park bietet uns die Chance, bei der Analyse von Athleten, Fahrtechniken und Material in neue Dimensionen vorzustoßen. Für uns als Landesverband stellt er eine aussergewöhnliche Errungenschaft dar», hält Sportdirektor Thomas Peter fest. Und diese Errungenschaft dürfte mit der Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio an Relevanz gewinnen, wie Thömu Binggeli unterstreicht: «Gerade im Bereich Spitzensport ist es unser Ziel, dass wir diese Technologien im Vorfeld auf die um ein Jahr verschobenen Olympischen Spiele implementieren zu können. Ich bin überzeugt, dass der Swiss Bike Park für Spitzensportler die ideale Trainingsform darstellt, da hier auf kleinem Raum alles Erdenkliche gemessen werden kann. Und als Teil von Swiss Cycling stehen diese Technologien den Athleten zur Verfügung.» Doch bis es soweit ist, muss die Digitalisierung erst vollzogen werden. Dafür werden rund drei Kilometer Kabel für Kameras, Messschranken und Sensoren in den Boden gezogen. Die technische Umsetzung soll noch in diesem Jahr beginnen, zeigt sich Binggeli optimistisch.

Vom Bikepark zum Innovations-Hub

In dieses Innovationsprojekt sind verschiedene Parteien wie Tourismusorganisationen, Hochschulen oder Swiss Cycling involviert. Binggeli betont, dass auf dieser Innovationsplattform die Technologien weiterentwickelt werden sollen und es kein Projekt sei, das am Tag X abgeschlossen sei. Die digitalisierten Teststrecken sind bereits ein Teil des Innovationsbereichs, aber nicht nur für den Spitzensport interessant. So wird unter anderem eine App entwickelt, dank dieser auch Breitensportler sich auf den Strecken mit den Kaderathleten messen können. Und das künftig nicht nur im Swiss Bike Park. Ein Multiplikator ist zum Beispiel der Tourismus. Laut Binggeli ist es das Ziel, dass diese Technologie ausgebaut und von Tourismusdestinationen mit Bikeparks erworben wird. So können Breitensportler an verschiedenen Orten Vergleiche mit Spitzensportlern ermöglicht werden – sei das auf einem permanenten Cross-Country-Rundkurs wie in Lenzerheide oder auf einer Downhill-Strecke wie in Verbier.

Der beschriebene Innovationsbereich soll aber noch viel weitergehen. Er bezieht sich nicht einzig auf den Mountainbikesport, aber er hat seinen Ursprung darin. Binggeli spricht Themen wie Fahr- und Verkehrssicherheit, Mobilität, Datenerhebung für Gesundheit aber auch Verkehrskonzepte und Nachhaltigkeitsthemen an. Unter anderem ein Projekt, das mit der Mobiliar-Versicherung geplant ist. Dazu holt Binggeli aus: «In der ganzen Schweiz stehen wir als Mountainbiker vor Herausforderungen, denen wir uns annehmen müssen. Zum Beispiel, dass wir das Zusammenleben mit anderen Verkehrsteilnehmern und Wegnutzern regeln, und dafür braucht es runde Tische.»

Man merkt schnell, der Swiss Bike Park ist mehr, als «nur» ein Ort für Spass und Spitzensport. Und selbst wenn die Vision noch nicht vollständig umgesetzt ist, Initiant Thömu Binggeli lebt die Vision bereits und sprudelt vor Ideen und Enthusiasmus. Trotzdem blinkt bei ihm ein Fragezeichen auf: Welche Ideen schliesslich wirklich umgesetzt werden und in welchen Dimensionen der geplante Innovationsbereich realisiert werden kann, das wagt selbst er nicht zu beantworten. Doch Binggeli hat schon mehrfach bewiesen, dass er aus Utopien Realität machen kann. ▲

Text & Fotos: Balz Weber



INFOS ZUM SWISS BIKE PARK

Der Swiss Bike Park in Oberried wurde als Idee vor gut 18 Jahren geboren und von Thömu-Gründer Thomas Binggeli initiiert. Im Jahr 2014 wurde das Projekt in einer Volksabstimmung bewilligt. Der Bau der 30'000 Quadratmeter grossen Anlage ging 2019 in Rekordzeit über die Bühne auf dem im Baurecht zur Verfügung gestellten Land der Familie Binggeli. Getragen wird das Projekt von einer Stiftung, das von einem prominent besetzten Patronatskomitee ideell unterstützt wird und als Mutter der Swiss Bike Park AG fungiert. Die Kosten des gesamten Projekts belaufen sich auf rund 15 Millionen Franken, die mit öffentlichen Geldern aber auch Sponsoren finanziert werden. Er gilt zudem als nationales Vorzeigeprojekt. Der Swiss Bike Park liegt nahe der Städte Bern und Fribourg, jeweils 20 Fahrminuten davon entfernt und ist nahe der Bahnhöfe Thörishaus und Niederscherli gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden.

swissbikepark.ch




«Die Trick Jumps sind die perfekte Anlage, um Sprünge oder komplizierte Combos zu trainieren und zu verfeinern. Die vier unterschiedlichen Absprungrampen mit Air Bag-Landung ermöglichen auch Einsteigern Schritt für Schritt den Zugang zum Fliegen.»

Ramon Hunziker
Freeride Pro und Streckenbauer

SCAN ME
Hier getts zum Video-Tutorial mit Ramon Hunziker

swisscom dieMobiliar P1



DAKINE
GET READY FOR THE RIDE

DAKINE.CH